Gastronomie: Immer mehr Beschäftigte aus dem Ausland
Bericht: Alexander Ihme, Katharina Schiele

Oberbärenburg im Erzgebirge, keine zehn Kilometer von der tschechischen Grenze entfernt. Wer wissen will, was sich in den letzten Jahren auf dem deutschen Arbeitsmarkt verändert hat, muss nur im Hotel zum Bären vorbeischauen. Zimmermädchen Eva Kalecka aus Teplice macht heute Etage. Das heißt, sie ist für die knapp 40 Zimmer im Hotel zuständig. Eine Arbeit, die viele Deutsche nicht mehr machen wollen. Eva hat eine Vermutung warum.

Eva Kalecka, Zimmermädchen
Ich denke, es ist wenig Geld, weil sie haben hier teure Wohnungen und alles. Bei uns ist nicht so teuer.

Eva muss sich beeilen. In einer knappen Stunde endet ihre Schicht und zuhause wartet der Nachwuchs. Ihr Chef, Hotelbesitzer Christoph Gröger, ist dankbar über jeden Mitarbeiter, der für ihn zum Mindeststundenlohn von 9,19 Euro arbeitet. Das Ostergeschäft steht vor der Tür.

So. Alles gut? Zimmer fertig? Können die Gäste kommen. Okay. Super. Danke.

Christoph Gröger, Hotelbesitzer
Ich persönlich würde den Mitarbeitern auch gern 500 oder 1.000 Euro mehr bezahlen, weil es einfach jeder Mitarbeiter wert ist, aber das geht einfach nicht. Und für die Tschechischen Mitarbeiter ist der Mindestlohn für tschechische Verhältnisse schon ein guter Verdienst.

Evas Kollege Gabriel Tornyossy bereitet die Bar für eine Abendveranstaltung vor. Auch er kommt aus Tschechien. Nach seiner Ausbildung ging er in die Niederlande. Jetzt wohnt er wieder Teplice.

Gabriel Tornyossy, Kellner
Für mich ist es ganz schön, denn ich kann meine deutsche Sprache verbessern. Für mich ist es auch hier Getränkesorten und Essen ist was anderes wie in Tschechei. Für mich ist das immer so eine Schule.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Christoph Gröger kann nach flauen Wochen wieder langsam aufatmen. Mit den Osterfeiertagen trudeln die Reservierungen ein. Der Hotelier hat hier im Erzgebirge zwei Häuser mit 18 Mitarbeitern. Ein wesentlicher Teil kommt aus dem Ausland.

Christoph Gröger, Hotelbesitzer
Die Hälfte meiner Belegschaft sind zwischenzeitlich tschechische Mitarbeiter. Es sind zwei Hotels. Sie können sich an einer Hand abzählen, wenn nur die Hälfte da wär, dann müsste ich eines meiner beiden Häuser dicht machen. Wenn ein paar wegfallen, dann wäre Feierabend. Kannst Du nichts mehr betreiben, nichts mehr machen.

Und die Entwicklung ist nicht nur hier im Erzgebirge so, sondern in ganz Deutschland. Waren im Jahre 2008 noch 28,8 Prozent der Beschäftigten in der Gastronomie ohne deutschen Pass, so sind es inzwischen über 56 Prozent. Es ist ein Trend, der so für die gesamte Hotelbranche gilt. Für die deutsche Wirtschaft seien diese Arbeitskräfte ein Segen, sagt Sönke Fock von der Bundesagentur für Arbeit.

Sönke Fock, Bundesagentur für Arbeit Hamburg
Die wirtschaftliche Entwicklung, das heißt also der ganze Fortschritt, der im Bereich von Produktion, Verarbeitung erfolgt ist in Handwerk und Industrie, wäre nicht realisierbar gewesen ohne ausländische Arbeitskräfte.

Manchmal reichen jedoch selbst die Ausländer aus Europa und Umgebung nicht mehr. Das zeigt auch der Besuch bei einem Thüringer Unternehmen im Januar. Alexander Voigt ist für das Personal bei den Meininger Wurstspezialitäten verantwortlich. Wenn er Azubi-Stellen ausschreibt, bekommt er mittlerweile keine einzige Bewerbung mehr, weder aus Thüringen noch aus Deutschland oder Europa.

Alexander Voigt, Prokurist der Meininger Wurstspezialitäten
Null, gar nichts mehr. Ich habe, wie gesagt, meine Fühler überall ausgestreckt, überall natürlich aufgrund der Not Kontakte hin gehabt und letztendlich war es so, dass mich an einem Tag der Projektleiter von der IHK angesprochen hat und gesagt hat, Herr Voigt, ich hab drei Vietnamesen, die wollen eine Ausbildung machen, wollen Sie die nehmen? Da musste ich nicht lange drüber nachdenken und hab gesagt, klar!

So hat Alexander Voigt inzwischen fünf Vietnamesen als Azubis eingestellt, die deutsche Wurstwaren fabrizieren und in den Filialen verkaufen. Meininger hatte zuvor sogar schon Wurstfilialen schließen müssen - aus Personalmangel. Dank der Vietnamesen konnten dann

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

weitere Schließungen verhindert werden. Und auch die deutschen Mitarbeiter profitieren davon.

Alexander Voigt, Prokurist der Meininger Wurstspezialitäten
Es war gerade so, als wir keine hatten, waren viele Überstunden zu leisten, es war Wochenendarbeit sehr viel, die anstand, deshalb sind bei uns die ausländischen Arbeitskräfte auch sehr akzeptiert.

Auch in anderen Branchen sprechen die Zahlen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen für sich. Im Gesundheitswesen stieg die Zahl der ausländischen Beschäftigten in den letzten zehn Jahren auf über 10.000. Auch im Baugewerbe stieg die Zahl von etwa 1.800 auf mehr als 12.000. Im Gastgewerbe ist der Anstieg am deutlichsten. 2018 gab es rund 17.000 ausländische Beschäftigte.

Zurück ins Erzgebirge. Christoph Gröger auf dem Weg in die Küche. Heute arbeitet hier Tobias Heidloß allein. Sein tschechischer Kollege hat frei. Ein Koch aus Deutschland – nahezu eine Seltenheit. Tobias Heidloß arbeitet schon lange hier.

Tobias Heidloß, Koch
Seit acht Jahren mit Lehre. Insgesamt. Bin ich jetzt schon hier.

Nach Tobias Heidloß kamen keine Lehrlinge mehr.

Christoph Gröger, Hotelbesitzer
Müsste mit der letzte Jahrgang gewesen sein und seitdem tut sich nichts mehr mit Auszubildenden. Keine Chance mehr.

Für die, die noch hier arbeiten, hält der Chef seine Hand ins Feuer. Hofft, dass allen etwas am Erhalt des Hotels liegt. Aber ein Ende des Fachkräftemangels in ganz Deutschland sieht er noch nicht kommen.

Christoph Gröger, Hotelbesitzer
Ich befürchte, dass wir in den nächsten fünf oder vielleicht auch sieben Jahren bundesweit ein erhebliches Sterben an Gastronomie erleben werden. Gerade im ländlichen Bereich.

Deutschlands Wirtschaft schreibt noch Gewinne, auch dank der Ausländer. Ohne sie hätten wir keine Chance, unseren Wohlstand zu halten.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Sönke Fock, Bundesagentur für Arbeit Hamburg
Selbst wenn es gelänge, dass jeder Schüler, jede Schülerin ihre Ausbildung machen, wird es nicht ausreichen, die angebotenen Arbeitsplätze besetzen zu können. Deswegen ist es unumgänglich, dass wir interessiert daran sind, unseren Arbeitsmarkt zu öffnen, auch für diejenigen, die aus der EU und aus Drittstaaten kommen.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.